

No. 39 Autoren: Herbert Burri, Mathias Rudaz, Marc Truffer, in Zusammenarbeit mit Hanspeter von Flüe-Fleck

Deutsch in der Schweiz

Auf einen Blick

Sprache Deutsch

Niveau Gedacht für SchülerInnen im 8. oder 9. Schuljahr (auch im Fremdsprachenunterricht). Anspruchsvoll vom Inhaltsverständnis her, sprachlich jedoch nur mittelschwer (abgesehen von ein paar Fremdwörtern).

Aufwand Für das Durcharbeiten der Arbeitsblätter muss man 2 – 3 Lektionen rechnen. Der Aufwand für eine zusätzliche Diskussion hängt vom Vertiefungsgrad ab.

Material Beiliegende Arbeitsblätter (Kopiervorlagen).
Wichtig: Nach Möglichkeit Reihenfolge einhalten, da die Arbeitsblätter aufeinander aufbauen.

Ziele

- Die SchülerInnen sollen über diverse, statistisch erhobene Inhalte zum Thema *Deutsch in der Schweiz* einen Überblick erhalten.
- Die SchülerInnen sollen Statistiken zum Thema verstehen, analysieren und selber produzieren können.
- Die SchülerInnen können anhand von Diagrammen Schlussfolgerungen ziehen, Vermutungen anstellen und mögliche Erklärungen finden. Die Resultate der Arbeitsblätter sind auch als Diskussionsgrundlage gedacht.

Quellen WERLEN, I. / WYMANN, A. (1997): *Deutsch im deutschen Sprachgebiet*, in: BFS (Hg.): *Die Sprachlandschaft Schweiz*, Volkszählung 1990, Bern, EDMZ, p. 109-154.
WERLEN, I. / WYMANN, A. (1997): *Deutsch ausserhalb des eigenen Sprachgebietes*, in: BFS (Hg.): *Die Sprachlandschaft Schweiz*, Volkszählung 1990, Bern, EDMZ, p. 289-326.

Basiswissen für die Lehrperson

Begriffe

- *Muttersprache*: Erste Sprache, die ein Mensch als Kind (meist von den Eltern) erlernt.
- *Hauptsprache*: Sprache, in der man denkt und die man am besten beherrscht. Dies ist nicht unbedingt die Muttersprache. Dies gilt beispielsweise für Leute, die im Verlaufe ihres Lebens das Land bzw. das Sprachgebiet gewechselt haben und nun die Sprache ihrer neuen Heimat genauso gut oder sogar besser beherrschen.
- *Umgangssprache*: Familiensprache, Sprache in der Schule bzw. Erwerbsleben.
- *Mediale Diglossie*: Meint das Spannungsverhältnis von Mundarten und Hochdeutsch, die im gleichen Sprachgebiet nebeneinander existieren. Meistens gilt: Geschrieben wird in Hochdeutsch, gesprochen werden die Mundarten.

Deutsch im deutschen Sprachgebiet

Das Deutsche ist in seinem Sprachgebiet in der Form des Schweizerdeutschen sehr stark vertreten. Je ländlicher ein Gebiet ist, desto höher ist der Anteil der Deutschsprechenden. In städtischen Gebieten finden wir häufig neben Deutsch auch noch andere Sprachen.

Die mediale Diglossie hat im Berufsleben eine viel grössere Bedeutung als im Familienleben. Die Bindung des Hochdeutschen an die Bereiche Beruf und Schule führt jedoch nicht dazu, dass das Hochdeutsche zu einer vollumfänglichen Kommunikationssprache wird. Vielmehr vermeiden es die Romands und die Deutschschweizer häufig, sich in der Hochsprache zu unterhalten (weil 'fremd'). Einer weitgehend einsprachigen Familie steht heute eine deutlich mehrsprachige Berufswelt gegenüber.

Deutsch ausserhalb des deutschen Sprachgebiets

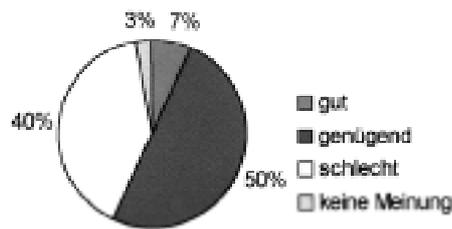
Die sprachliche Gesamtsituation der Schweiz führt dazu, dass Deutsch ausserhalb seines eigenen Sprachgebietes die grösste Minderheitssprache ist. Allerdings zeichnet sich

seit 1980 eine Veränderung ab: In der französischen und italienischen Schweiz geht der Anteil von Personen mit Deutsch als Hauptsprache zurück, teilweise drastisch. Im rätoromanischen Gebiet dagegen nimmt er fast in gleichem Ausmass zu. Da weitaus die meisten Deutschsprachigen Schweizer sind, bleibt im familiären Bereich der Einfluss der Diglossiesituation der deutschen Schweiz spürbar. Sehr viel weniger spürbar ist er im beruflichen Bereich, wo das Hochdeutsche deutlich die stärkere Position als das Schweizerdeutsche hat. Die Binnenemigranten üben tendenziell eher höhere und besser qualifizierte Berufe aus, was weiter zu einem starken Anteil von Mehrsprachigen führt. Der Sprachverlust, d.h. die komplette Aufgabe des Deutschen für eine Anpassung an die lokale Sprache, ist im Erwerbsleben stärker als in der Familie – am ausgeprägtesten ist er in beiden Fällen im französischen Sprachgebiet. Die Tatsache, dass vor allem jüngere Altersklassen bei den Deutschsprachigen im französischen und italienischen Sprachgebiet untervertreten sind, lässt erwarten, dass der Rückgang des Deutschen in diesen Gebieten anhalten wird.

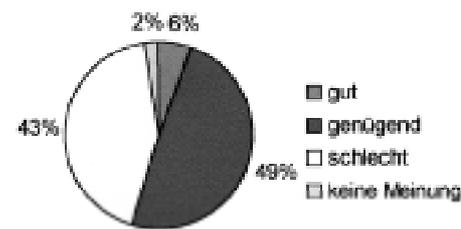
Hochdeutsch in der Schweiz

Selbstbeurteilung der Fähigkeit, sich in Hochdeutsch ausdrücken zu können.

Deutschschweiz allgemein



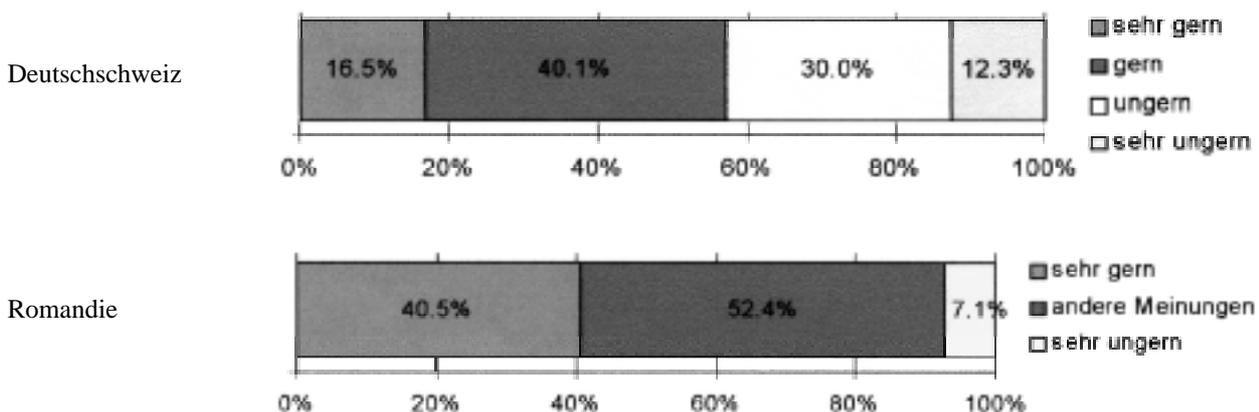
Mit Gymnasial- und Hochschulabschluss

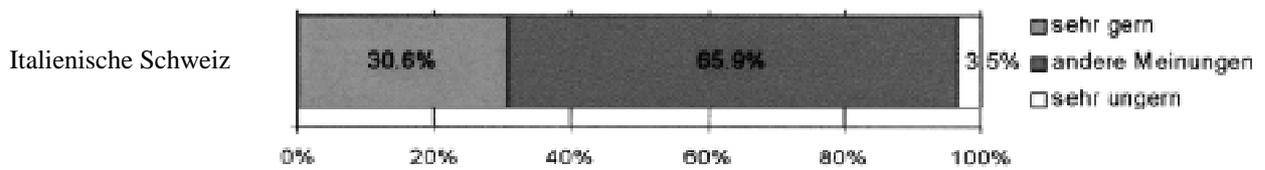


1. Kreuze ✓ (richtig) oder X (falsch) an

- Weniger als 10 % der Deutschschweizer beurteilen ihre Ausdrucksfähigkeiten als gut. 3 7
- Fast die Hälfte von ihnen beurteilt ihre Fähigkeiten als genügend. 3 7
- 7 % beurteilen ihre Ausdrucksfähigkeit als ausgezeichnet. 3 7
- Deutschschweizer mit Gymnasial- oder Hochschulabschluss beurteilen ihre Ausdrucksfähigkeiten viel besser als andere Deutschschweizer. 3 7

Beliebtheit des Hochdeutschen





2. Vervollständige den Lückentext mit den Wörtern aus dem Kästchen

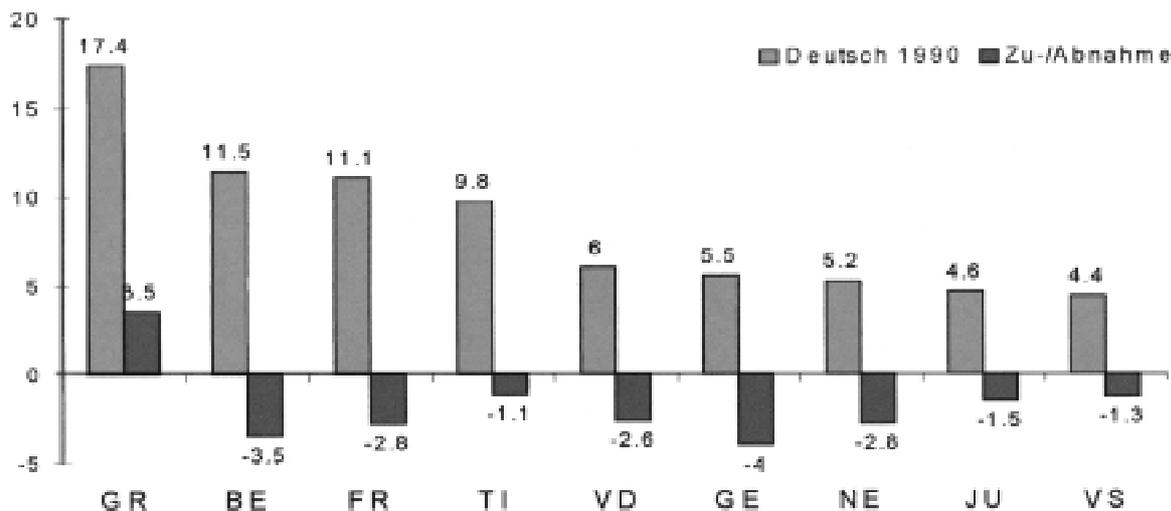
16,5 % | sehr ungern | Svizzera italiana | 7,1 % | 3,5 % | Suisse romande

Das Hochdeutsche wird in der _____ mit 40,5 % viel lieber gesprochen als in der Deutschschweiz mit nur _____. Fast doppelt so viele Verehrer hat es in der _____. _____ wird das Hochdeutsche mit 12,3 % in der Deutschschweiz gesprochen. Dagegen hat es in der Suisse romande nur _____, die sehr ungern Hochdeutsch reden - in der Svizzera italiana sogar nur _____.

Rückgang des Deutschen

ausserhalb der Deutschschweiz

3. Deutsch als Mutter- bzw. Hauptsprache ausserhalb des Deutschen Sprachgebietes nach Kantonen, 1980 bis 1990 (in Prozent)



1. Wieviel Prozent reden Deutsch als Mutter- bzw. Hauptsprache ausserhalb des deutschen Sprachgebietes im Kanton Graubünden?

2. Wie veränderte sich Deutsch als Mutter- bzw. Hauptsprache ausserhalb des Deutschen Sprachgebietes im Allgemeinen?

3. In welchem Kanton war die grösste Abnahme zu verzeichnen?

4. Wie gross ist die durchschnittliche Abnahme des Deutschen als Mutter- bzw. Hauptsprache in den acht betreffenden Kantonen?

5. Wie erklärst du dir diese Abnahme?

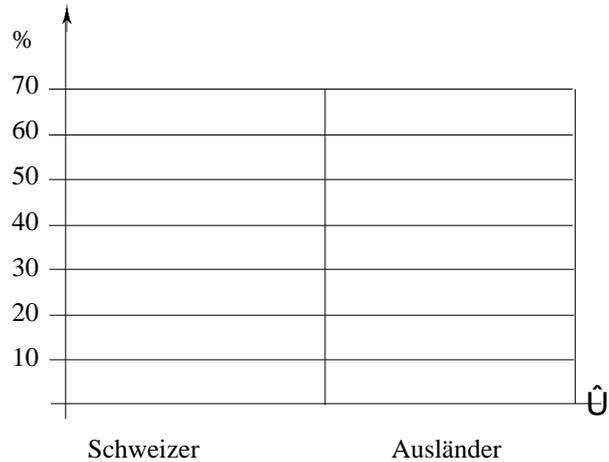
Einsprachigkeit und Mehrsprachigkeit in der Familie ausserhalb der Deutschschweiz

4. Versuche mit den Angaben aus dem Text die Grafik zu vervollständigen. Zeichne die Balken den Angaben entsprechend hoch.

Für Deutschschweizer in den anderssprachigen Landesteilen gilt: 33,3% reden in der Familie nur eine Sprache. 50,9% sind mehrsprachig und 14,1% haben Deutsch zu Hause aufgegeben, und sich dem sprachlichem Umfeld angepasst.

Für deutschsprachige Ausländer gilt: 39,2% reden daheim nur Deutsch, 45,1% sind in der Familie mehrsprachig und 14,1% haben ihre Muttersprache aufgegeben und sich dem sprachlichen Umfeld angepasst.

- **Einsprachig** (blau färben) = Schweizerdeutsch und/oder Hochdeutsch im anderssprachigen Landesteil
- **Mehrsprachig** (grün färben) = Sprache des entsprechenden Landesteils sowie Schweizerdeutsch und/oder Hochdeutsch
- **Weder noch** (rot färben) = Umgangssprache zu Hause aufgegeben und sich dem sprachlichen Umfeld angepasst



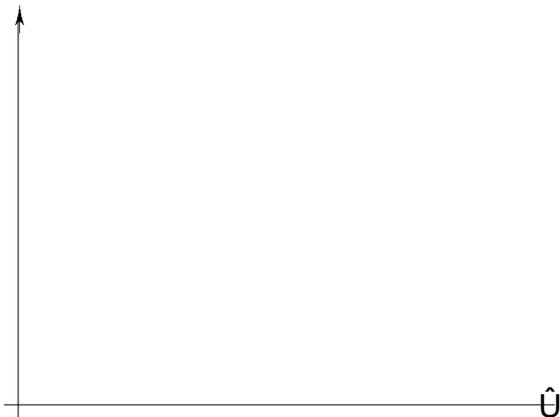
Umfrage in der eigenen Klasse

A) Wieviele Personen sind einsprachig und wieviele sind mehrsprachig? Angabe in Prozent.

D) Wieviele Personen finden das Erlernen von Hochdeutsch sei sinnvoll, nicht sinnvoll?

B) Erstelle mit Hilfe dieser Information zwei Balkendiagramme mit Legenden.

E) Erstelle mit diesen Informationen je ein Kreisdiagramm mit einer Legende.



C) Wieviel Prozent der MitschülerInnen sprechen Hochdeutsch sehr gern, gern, oder ungern?